



Politik und beteiligte Institutionen wie das Institut für Bauen und Ökologie (IBO) ziehen bei „Way2Smart“ an einem Strang: Raimund Gutmann, Thomas Zelger (IBO), Felix Heisinger (IBO), Elisabeth Kerschbaum, Bernhard Lipp (IBO), Thomas Kollinger (Hypo), Helene Fuchs-Moser, Roland Raunig, Johann Nierer (Bauamt), Hannes Minatti, Hildegund Mötzl (IBO), Daniela Kain (Klima- und Energiefonds) und Martin Peterl.

Foto: privat

Fast 900.000 Euro für Mustersiedlung

Innovativer Wohnbau | „Way2Smart“ punktet mit Energieeffizienz und einer sozialen Komponente.

Von Veronika Löwenstein

KORNEUBURG | Mit dem Projekt „Way2Smart“ hat es im dritten Anlauf geklappt. Für das Modell eines energieautonomen und sozialen Wohnbaus stellt der Klimafonds 881.100 Euro zur Verfügung. Gefördert wird nicht die Sanierung an sich, sondern das Forschungsprojekt.

Realisiert wird das Projekt in der Leobendorfer Straße/Kreuzensteiner Straße. Dort werden zwei Wohnbauten, die sich in Gemeindeeigentum befinden, saniert, ein dritter wird neu gebaut. „Der Großteil wird zu Jugend- und Startwohnungen“, kündigt VP-Vizebürgermeisterin Helene Fuchs-Moser an. Neben dem niedrigen Energieverbrauch mithilfe modernster Speichertechnologien spielte bei der Auswahl durch eine internationale Jury auch die soziale Komponente eine wesentliche Rolle. „Es wird gemeinsame Räume geben“, verrät Fuchs-Moser. Auch bei der Mobilität sollen die Mieter gemeinsam alternative Wege gehen. Geplant sind neben E-Car-Sharing auch Elektrobikes und Lastenfahrrä-

der, die den Mietern zur Verfügung stehen. Als Vorbild dient die autofreie Siedlung in Wien-Floridsdorf. Zusätzlich soll der Bereich zu einem Mobilitätsknotenpunkt werden. „Buslinien sollen von dort ausgehend verbessert werden“, kündigt die Grüne-Mobilitätsstadträtin Elisabeth Kerschbaum an.

Die Mieter werden zu Energie-Experten

Mit dem Smart-City-Projekt möchte man jungen Menschen einen kostengünstigen und nachhaltigen Lebensstil ermöglichen. Die Mieter selbst sollen zu Energiespar-Experten ausgebildet werden, um das vorhandene Angebot optimal zu nutzen. „Die Mieten selbst werden wahrscheinlich etwas höher, aber das amortisiert sich durch die niedrigen Betriebskosten“, erklärt Fuchs-Moser.

Derzeit läuft die Planung für die Mustersiedlung, von der es noch zwei Varianten gibt. Der Baubeginn ist für Marz 2017 anvisiert, im Oktober des gleichen Jahres könnten die Häuser stehen.